

Radiogruppe seit 25 Jahren auf Sendung

NW-Mitarbeiter Jan Moshage war zu Besuch bei den „Aufnehmern“ der Lebenshilfe Lübbecke: Die gute Stimmung der Radiogruppe von Menschen mit Behinderung war ansteckend.

Jan Moshage

Lübbecke. Ein Aufnahmegerät, ein Bildschirm, eine Papiertafel, Stühle und Tische – die Ausstattung in dem Raum, in dem ich „Die Aufnehmer“ besuche, ist ziemlich schlicht. Aber im kleinen Studio der inklusiven Radiogruppe der Lebenshilfe Lübbecke ist richtig was los. Ich lerne Menschen kennen, die viel Spaß haben bei dem, was sie tun. Sie machen Späße miteinander und nehmen sich manchmal gegenseitig auf die Schippe. Gleichzeitig spüre ich, dass ihnen viele der Themen, über die sie berichten, am Herzen liegen.

Bevor ich „Die Aufnehmer“ zu ihrer Arbeit befragen kann, gibt es einen kurzen Rollentausch. Zuerst bin ich nicht der Interviewer, sondern der Interviewte. Die Radiogruppe von Menschen mit Beeinträchtigung möchte meinen Besuch in eine ihrer Folgen einbinden.

Juliana Schreiter-Ruscher (22) befragt mich, unterstützt von Medienpädagogin Anja Schweppe-Rahe. „Die Aufnehmer“ wollen von mir wissen, wie ich von ihnen erfahren habe und was eigentlich ein Volontär ist. Ein „Volo“ ist ein Redakteur in der Ausbildung, erkläre ich. Der Tipp für den Artikel kam aus der Redaktion, wo die Gruppe bekannt ist.

Dann bin ich dran. Ich frage, welche Folgen den Mitgliedern der Radiogruppe am meisten Spaß gemacht haben. Für Juliana ist das ganz klar der Adventskalender: 24 kurze Folgen, sechs bis elf Minuten, mit lustigen Geschichten, Liedern und Gedichten rund um die Weihnachtszeit. Das ist aber auch mit viel Arbeit verbunden. „Bei 24 Türchen müssen wir fleißig vorproduzieren“, sagt Schweppe-Rahe.

Tim Hölscher (34) hatte Freude an der Folge über eine Konzertlesung von Samuel Koch. Im Anschluss an die Lesung konnten „Die Aufnehmer“ ein Interview mit dem Schauspieler und Autor machen. Bei der Folge „Und welches Handicap hast du?“ hat Kristina Hüsemann (41) mit der Gruppe die Musikauswahl ausgeklügelt: „Wir haben Musik, die uns gefällt, gesammelt und zusammengepuzzelt.“ Justin Voß (23) hat keinen einzelnen Favoriten: „Alle hier geben sich jedes Mal so viel Mühe. Da bin ich sehr stolz drauf.“

Justin geht gerne in die Lübbecke Innenstadt. Dort fragen „Die Aufnehmer“ Passanten nach ihren Meinungen. Wie eine neue Folge entsteht, beschreibt Tim: „Wir überlegen in der Runde, was uns und die Hörer im Radio interessiert. Wir suchen passende



In Bildern festgehalten: Juliana Schreiter-Ruscher und Justin Voß erzählen von den Erlebnissen der Radiogruppe „Aufnehmer“ der Lebenshilfe Lübbecke.

Fotos: Jan Moshage

Musik, machen Umfragen in der City. Dann geht es zurück in die Werkstatt.“

Barrierefreiheit steht für die Gruppe im Fokus

Die Sendung über Barrierefreiheit beschäftigt alle im Team. Das liegt an persönlichen Erfahrungen. Fahrten der Gruppe in die Innenstadt und zurück sind mit Hindernissen verbunden. Die Radiomacher sind sich einig, die Infrastruktur für Menschen mit Handicap lasse immer noch arg zu wünschen übrig. Während ich mit den Mitwirkenden über die Hürden, die hier häufig auftauchen, rede, wird die Stimmung im Raum zwischenzeitlich ernster.

Auch bei den Mitarbeitenden der Lebenshilfe ist Frustration spürbar. Busfahren ist mit mehreren Rollstühlen nicht möglich. Also geht es mit drei Autos in die Innenstadt. Das organisiert Maik Sasse vom Sozialdienst. Wenn die Gruppe gemeinsam loszieht, brauche das etwa eine Woche Planung. Neben den Pkw muss auch Personal da sein. Das aber fehlt dann natürlich bei der Lebenshilfe vor Ort. Parkplätze zu finden, sei häufig ebenfalls schwierig, da immer wieder Verkehrsteilnehmer unbefugt auf Behindertenparkplätzen stünden.



Justin Voß mit einem Aufnahmegerät und einem Headset für die Interviews der „Aufnehmer“.

Es fehle die nötige Infrastruktur, sagt Schweppe-Rahe. „Viele konkrete Hinweise und Verbesserungsvorschläge werden nicht umgesetzt. In der Prioritätenliste sind wir ganz weit unten.“ Sasse sieht Politik und Verwaltung auf allen Ebenen in der Pflicht, aber auch die Gesellschaft insgesamt. Manchmal rufe er bei Restaurants an, ob diese barrierefrei seien. „Die Antwort ist oft ja, manchmal ist trotzdem vor Ort eine Stufe vor dem Eingang oder die Toiletten liegen eine Treppe runter.“

Trotz aller Widrigkeiten: Die Grundstimmung bei den „Aufnehmern“ wirkt auf mich fast durchgängig sehr heiter. Diskussionen wie bei der Mu-



Anja Schweppe Rahe (links) mit Miriam Karl (vorne, v. l.), Kristina Hüsemann, Juliana Schreiter-Rüscher und Marion Finke sowie Maik Sasse (hinten, v. l.), Justin Voß, Lidia Martens, Tim Hölscher und Michael Dräger.

sikauswahl werden mit viel Humor geführt. Den Ballermann-Hit „Der Zug hat keine Bremse“ findet Schweppe-Rahe „furchtbar!“ Juliana ist anderer Meinung: „Der ist großartig!“ Justin findet: „Das macht gute Laune!“ Schweppe-Rahe schüttelt den Kopf, grinst dabei aber.

Justin und Lidia Martens (37) ärgern sich manchmal gegenseitig ein bisschen. Es gibt den einen oder anderen frechen Spruch. Justin versucht, Lidia Hasenohren zu machen, als ich die Gruppe fotografiere. Kurz danach liegen die beiden sich aber wieder in den Armen.

„Die Aufnehmer“ gibt es seit fast 26 Jahren. 2008 haben acht

Mitglieder einen Radioführerschein gemacht – als einzige Gruppe von Menschen mit Beeinträchtigung, betont Schweppe-Rahe. Die meisten sind inzwischen seit etwa zehn Jahren dabei, Marion Finke mit 20 Jahren am längsten.

Die Folgen dauern meist 50 bis 60 Minuten. Ein Problem dabei, laut Schweppe-Rahe: „Wir haben zu viel zu erzählen.“ Darum muss geschnitten werden. An der Stelle lache ich. Mir fällt es auch schwer, kurze Artikel zu schreiben.

Die Folgen der „Aufnehmer“ gibt es im Internet unter der Adresse: www.nrwiseon.de/mediathek/sendungen/die-aufnehmer/